

Westminster und Aachen führte. Ob ihr auch die Knud-Translatio von Ringsted im Jahre 1170 zuzuordnen ist, wo während ein und derselben Festlichkeit die Gebeine des Vaters des dänischen König Waldemars I., Herzog Knud Lavards, auf den Altar erhoben und sein siebenjähriger Sohn Knud VI. zum Mitkönig gekrönt wurde, darüber erlauben die Quellen keine eindeutige Entscheidung¹¹⁷). Im 13. Jahrhundert setzt dann eine stärkere Vergeistlichung des Translationsgeschehens, ein deutliches Zurücktreten des Herrschers auch bei politisch wichtigen Kultakten ein. Bei der zweiten Schreinlegung Karls des Großen im Jahre 1215 beschränkte sich die Mitwirkung Friedrichs II. darauf, mit ein paar Hammerschlägen die Nägel des neuen Reliquiars festzuklopfen¹¹⁸). Als 1236 in Marburg die Gebeine der hl. Elisabeth erhoben wurden, half der Kaiser mit, den ersten Stein vom Grabe der ungarischen Königstochter zu wälzen und setzte ihrem Haupt eine goldene Krone auf; mit der Translatio als solcher hatte der Papst jedoch die Erzbischöfe von Mainz und Trier und den Bischof von Hildesheim beauftragt¹¹⁹). Nichtsdestoweniger schildert Caesarius von Heisterbach in einer Predigt zum Elisabethtag das Geschehen ganz nach der Weise, in der die Herrscher des 12. Jahrhunderts die Erhebung politisch wichtiger Heiliger durchgeführt hatten¹²⁰). In Westeuropa endlich hat sich dieses Königsvorrecht

¹¹⁷) In der *Vetus Chronica Sialandie*, ed. M. Cl. Gertz, *SS minores historiae Danicae medii aevi* 2 (1918–20) S. 41 heißt es: *Translatus est . . . a Waldemaro Primo per ministerium venerabilis Absalonis episcopi, cuius id exsequendi officium erat*, unter deutlicher textlicher Anlehnung an Saxo XIII 40, 12 (ed. J. Olrik-H. Raeder, 1931; zur Zitierweise E. Aßmann, *Saxozitate*, *Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Geschichte* 79, 1955, S. 419; ed. A. Holder, 1886, S. 584), wo von einer aktiven Beteiligung des Königs jedoch keine Rede ist (*ubi Lundensis pontificis ministerio, cuius id exsequendi officium erat, et patris eius ossa arae traduntur et filius, septem annos natus, regia in sella purpura venustatur*; vgl. auch ebd. XIII 40, 1, ed. Holder S. 580: *et parenti caelestes honores et filio regios celebrare constituit*) Über eine mögliche Mitwirkung Waldemars an der Knud-Translatio schweigen auch die annalistischen Quellen, vgl. *Annales Danici medii aevi*, ed. Ellen Jørgensen (1920) S. 84, 85/87, 130, 136, 138, 145, 164, 193.

¹¹⁸) Reineri *Annales*, ed. Pertz (wie Anm. 15) S. 673.

¹¹⁹) Vgl. die Quellenzusammenstellung *Reg. Imp.* 25, 1 Nr. 2152 a, namentlich den Bericht der *Chronica regia Coloniensis*, ed. Waitz, S. 268. — Zur „Elisabeth-Krone“ Percy Ernst Schramm, *Kaiser Friedrichs II. Herrschaftszeichen* (Abh. Göttingen, 3. Folge 36, 1955) S. 27 ff.; ders., *Herrschaftszeichen und Staatssymbolik*, 3 S. 886 f.

¹²⁰) *Interim dominus imperator adveniens, tunica grisea indutus, nudis pedibus cum magna devotione et humilitate . . . in Kalendis Maii summo diluculo locum adiit, sepulchrum intravit et, principibus sibi assistantibus, archam cum sacro corpore elevans, cum multa vociferatione clericis laudes divinas reso-*